

Gründonnerstag am 13. April 2017, 19.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche (Kapelle)
Meditativer Gottesdienst im Geist von Taizé

Zusammen standhalten dem VERRAT AN DER FREIHEIT

Vor der Außentür zwei Fackeln mit Öllampen, im Foyer große Kerzen

Taizé-Kreuz liegt am Boden vor dem Altar mit Kerzen bedeckt

Altar mit Taizé-Tuch und Kerzen geschmückt

4 Tischplatten (von Stehtischen) liegen auf dem Boden, darum angeordnet Sitzgruppen, das Mahl noch abgedeckt, wenige Lampen

Lied 1 „Im Dunkel unsrer Nacht“

Verrat an der Freiheit

Feindlich... schlägt die Atmosphäre um... in der Stadt. Warum tust du nichts? Wann handelst du endlich? *Hast du nicht gesagt...*

dass jetzt die neue Zeit anbricht?

„Hast du nicht gesagt?“ So nageln sie ihn fest... auf ihre Erwartungen... ihre Heilsvisionen.

Wo bist du... mit deinen großen Versprechungen?

Warum versteckst du dich? JETZT ist die Zeit zum Handeln.

Liedruf „Im Dunkel unsrer Nacht“

Was ist Verblendung?

Wenn man von den eigenen Vorstellungen und Erwartungen so geblendet ist, dass man die Wirklichkeit nicht mehr sieht.

Man *erzeugt* seine eigene Wirklichkeit.

Und wer von uns kann schon behaupten, dass er dagegen immun sei?

Wir tauchen den Partner in unser eigenes Licht von Erwartungen und Selbst-Projektionen.

Wir setzen unsere Kinder dem Kraftfeld unserer ureigenen Sehnsüchte aus.

Wir setzen allem, was uns begegnet unsere eigene vorgefertigte Meinung entgegen.

Und was nicht passt... wird passend gemacht... oder abgelehnt... ein Hieb hier, eine bissige Bemerkung dort... wäre doch gelacht, wenn wir das nicht hinbekämen. Verraten mit einem Kuss.

Unser eigener, persönlicher Judas in uns.

Liedruf „Im Dunkel unsrer Nacht“

Meine Zeit ist noch nicht gekommen. JETZT ist meine Zeit da. Jesus spürt nach... hört hin...

hört... und spürt... und gestaltet die Welt im Fluss der Ereignisse, mal energisch wie bei den Händlern im Tempel, mal liebevoll zärtlich wie bei der Salbung in Bethanien, dann wieder scharf abgrenzend wider den lieblosen Gesetzesglauben, und schließlich alles in sich aufnehmend und vereinend im Doppelgebot der Liebe.

Und gerät mit dieser Art der Gestaltung in die Mühlen der Macht, in die Verblendung derer, die mei-

nen, sie müssten zum Wohle des Volkes den *einen* opfern.

Liedruf „Im Dunkel unsrer Nacht“

Und so verändert sich die Dichte... wie nahe wir am Leben, am Fluss der Ereignisse und damit an Gott dran sind... oder auch nicht. Manchmal ist diese Nähe so dicht, dass der Kern fast greifbar ist... manchmal verflüchtigt sich all das und wir verlieren uns in unsere eigene Welt, in die Verblendung.

ZUSAMMENRÜCKEN

Jesus wusste, dass es uns hilft, wenn wir uns um einen geistigen Kern herum versammeln, wenn wir zusammenrücken und uns gegenseitig bestärken und erinnern an das Leben in seinem Fluss und die Wirklichkeit Gottes.

Hier wird die eigene, relativ beschränkte, durch unsere Umstände bestimmte männliche oder weibliche, junge oder alte, reiche oder arme Sichtweise für eine gewisse Zeit aufgehoben... und zusammengeführt in eine Einheit... des Menschen in Verbindung mit Gott. Ein Aufgehen in dem Bewusstsein, dass wir alle Teil des einen großen Gottes sind, Kinder Gottes.

Lied 2 „Nah ist der Herr“

Diese Art der Verdichtung... und Veränderung unserer Sichtweise... öffnet uns für eine Kraft, die

auch gegenüber den Dunkelheiten des Lebens gewappnet ist.

Lesungen aus dem Johannesevangelium

Vor dem Passafest aber erkannte Jesus, dass seine Stunde gekommen war, dass er aus dieser Welt ginge zum Vater. Wie er die Seinen geliebt hatte, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende.

Lähmende Ohnmacht angesichts der Schmerzen,
steigt eine Bitte auf aus unsern Herzen:
Lass diese Welt mit ihren dunklen Teilen
durch dein Licht heilen.

Als Jesus das gesagt hatte, wurde er erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's? Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot.

Kräfte der Heilung, durch das Leid zu fassen,

treffen im Herzen, Ängste loszulassen.
Wir wollen halten, Furcht zu viel zu geben,
prägt unser Leben.

*Ihr Kinder, ich bin noch eine kleine Weile bei euch.
Ihr werdet mich suchen. Wo ich hingeh, da könnt
ihr nicht hinkommen. Ein neues Gebot gebe ich
euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich
euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb
habt.*

*Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine
Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.*

Von guten Mächten lernen wir zu wählen,
dass wir uns nicht mit Furcht im Herzen quälen.
Wir sehen Jesus, sich an uns verteilen:
Liebe kann heilen.

nachspüren... hinhören... hören... und spüren...
eintauchen in den Fluss des Lebens, ganz nahe dran
am Puls der Liebe Gottes.

Lied: „Schweige und höre“ (Kanon)

AGAPE-MAHL

Was wir nun feiern wollen ist ein Agape-Mahl.
Agape ist das griechische Wort für die Liebe Gottes...
und führt uns hier zusammen, um in der Kraft der
Gegenseitigkeit unsere Verblendungen zu erkennen.

Ja, meine eigene, kleine Welt ist so beschaffen...
Sie ist von diesen Ängsten bestimmt...
Sie ist von jenen Sehnsüchten geprägt.
Ja, das bin ich.

Aber das muss ich nicht sein, nicht ausschließlich.
In mir steckt die Kraft, meine Verblendungen zu
überwinden. In der Gemeinschaft mit Gott und in
der Gemeinschaft mit Menschen, die sich von Gott
berühren lassen.

Lied 144, „Eat this bread“ (1. Zeile)

Wer das Brot miteinander teilt, der setzt auf Ver-
trauen. Vertrauen: Es ist genug für alle da - Gott,
die Quelle, wird dafür sorgen, dass der Strom an
Kraft nicht versiegt.

Vertrauen, dass diese Welt sich zum Besseren ver-
ändern kann und dass ich Teil dieser Veränderung
sein darf.

In diesem Vertrauen wollen wir einander grüßen:
Friedensgruß.

In diesem Vertrauen wollen wir jetzt das Essen tei-
len.

Verteilung und Essen

Lied 36, „Du bist ein Gott der Hoffnung“

Fürbitte Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.
Du hast uns durch Jesus Christus Dein Licht und Deine Möglichkei-
ten gezeigt.

Es gibt keinen Grund mehr, dass wir uns so verhalten, als gäbe es
nichts anderes als die Endlichkeit, den Schmerz und den Tod.

Es gibt keinen Grund mehr zu denken, dass du weit weg wärst.
Unendlich nahe bist du uns gekommen - und unvorstellbar nahe
willst du bei uns bleiben.
Deine Liebe erfülle unsre Herzen: 36 „Du bist ein Gott der Hoff-
nung“

Verblendung ist der Zustand, der zur Zeit wie eine Epidemie gras-
siert.

Viele denken nur noch in ihren eigenen, kleinen Grenzen und jeder
von uns hat diese Grenzen in sich.

Stärken wollen wir die andere Seite, die der Freiheit und der Liebe.
In unseren Beziehungen... zum Partner... zu den Kindern... zu den
Eltern... in unserer Gemeinde... in dieser Stadt... in den politischen
Entwicklungen in unserem Land... in den Gedanken, die wir uns um
die Länder dieser Erde machen...

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: „Du bist ein Gott der Hoffnung“

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt, der
vielleicht zögernd und unsicher gegangen wird,
der aber wieder ein Stück weiter führt,
füge du die Menschen, die liebevoll Gesinnten, zu einem österlichen
Weg zusammen, auf dem wir uns stärken können, um die Heftigkeit
von Verblendung und Gewalt ertragen zu können, bestehen zu kön-
nen, bis uns das Osterfest auf das weite Feld deiner Möglichkeiten
führt.

Segne und stärke alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: „Du bist ein Gott der Hoffnung“.

Amen.

Vaterunser

Lied 57 „Geist der Zuversicht“ (**Kanon**)

Segen

Osternacht am 16. April 2017, 6.00 Uhr
in Zweibrücken – Karlskirche

Von engen Grenzen und WEITEM RAUM

Treffpunkt Karlskirche: Vor der Außentür zwei Fackeln mit Öllam-
pen, im Foyer große Kerzen

Taizé-Kreuz liegt am Boden in der Mitte des Foyers mit Kerzen be-
deckt

Worte ins Dunkel

Hinhören... und spüren.

Das bedeutet auch... Schmerz... deutlich und be-
wusst, vollkommen bewusst wahrnehmen.

Der Fluss der Ereignisse, der sich durch ein Nadel-
öhr zwingt... wo's eng wird und verschiedene
Kräfte an ihm zerren...

Jesus unterliegt nicht unseren Verblendungen. Er
weiß, was er tut. Was die Sache aber nicht leichter
macht. Der Schmerz bleibt,
der Abschied von einer Welt, die so schön sein kann
und so intensive Gefühle ermöglicht.

Lied EG 95,1 *Seht hin, er ist allein im Garten.*

Er fürchtet sich in dieser Nacht,

weil Qual und Sterben auf ihn warten

und keiner seiner Freunde wacht.

II Du hast die Angst auf dich genommen,

du hast erlebt, wie schwer das ist.

Wenn über uns die Ängste kommen,

dann sei uns nah, Herr Jesus Christ!

ME FIRST. Ich zuerst. Ich habe Angst, dass ich im
Strudel der Zeit, zu sehr verliere. Sicherheit... steht
an erster Stelle. Das Leben ist Veränderung? Ja,

aber vielleicht kann diese Veränderung an mir vorbei ziehen, ohne dass ich darunter leiden muss!

Lass diesen Kelch an mir vorüber gehen...

Lass die anderen ihn leeren... lass sie doch in ihrer unterentwickelten Denke verkommen.

Lass sie doch an ihrer Unfähigkeit zugrunde gehen.

Soll ich die Verantwortung für Menschen tragen, die sich selbst offenbar nicht helfen können?

Ich habe Angst. Angst, dass ihr Leid auf mich zurück fällt. Dass ihre Schmerzen zu meinen werden.

Lied EG 95,2 *Seht hin, sie haben ihn gefunden.*

Sie greifen ihn. Er wehrt sich nicht.

Dann führen sie ihn fest gebunden

dorthin, wo man sein Urteil spricht

*Du ließest dich in Bande schlagen,
dass du uns gleich und hilflos bist.*

*Wenn wir in unsrer Schuld verzagen,
dann mach uns frei, Herr Jesus Christ!*

Ängste... verdichten sich... zur Gewalt.

Mit Polizeiknüppeln werden andere Meinungen unterdrückt. Ohnmacht... Hilflosigkeit... keiner, der mehr zu mir stehen kann. Jetzt bin ich auf mich geworfen.

Und die Welt... schaut zu.

Lied EG 95,3 *Seht hin, wie sie ihn hart verklagen,
man schlägt und spuckt ihm ins Gesicht
und will von ihm nur Schlechtes sagen.*

Und keiner ist, der für ihn spricht!

Wenn wir an andern schuldig werden

und keiner unser Freund mehr ist,

wenn alles uns verklagt auf Erden,

dann sprich für uns, Herr Jesus Christ!

Am Kreuz in die Hocke gehen.

Da liegst du nun am Boden.

Glaubst du wirklich, sie würden sich ein Beispiel an dir nehmen? An einem Gescheiterten?

Glaubst du, irgendjemand würde so enden wollen, wie du? Was soll dieses Einheits-Geschwafel?

Ich bin die Wahrheit, das Licht, das Leben...

Wenn die Wahrheit so aussieht und das Leben sich

so anfühlt, dann kann ich auf diese Wahrheit und

auf diese Art Leben gut verzichten. Du zeigst mit

deinem Beispiel: Am Ende setzen sich die durch mit

der Macht, die mit den Knüppeln und Waffen, die sitzen am längeren Hebel.

Lied EG 95,4 *Seht, wie sie ihn mit Dornen krönen,*

wie jeder ihn verspotten will,

wie sie ihn schlagen und verhöhnen.

Und er, er schweigt zu allem still.

Du leidest Hohn und Spott und Schmerzen -

und keiner, der voll Mitleid ist:

Wir haben harte, arme Herzen.

Erbarme dich, Herr Jesus Christ!

Und so endet das Experiment vom Reich Gottes.

So endet die reine Liebe. Und verliert ihre Unschuld... in Spott und Hohn.

Lied 48 „Crucem tuam“

Gang nach oben (Als Symbol für Festnahme und Gefängnis ein Kabelbinder (locker) ans Handgelenk)

- Gefangen in der Angst, jemand könnte lachen
- Gefangen ohne den Mut, endlich meine Wahrheit zu sagen.
- Gefangen in der Angst, den nächsten Schritt zu tun
- Keiner kümmert sich, alle schauen weg, ich fühle mich allein

Die drei Frauen kommen ans Grab

Die Eskalation der Gewalt hat sich entladen.

Totenstille ist eingekehrt.

Und doch sprechen sich drei Frauen ab. Sie kaufen Kräuter und Salbe. Sie fürchten sich nicht vor Verhaftung, sie fürchten sich schon, aber sie gehen... trotzdem los. Ohne genau zu wissen, wer ihnen den Stein wegrollt. Sie laufen los in der Erwartung, eine enge, festgemauerte Grabkammer zu betreten, oder verhöhnt und verlacht und fortgejagt zu werden.

Oder Schlimmeres.

Ist das nicht ein Zeichen von Liebe? Mutige Frauen!

Lied 123 „Gott ist nur Liebe“

Alles geben. Weil es etwas Größeres gibt und etwas Wichtigeres. Weil ein Leben in Anpassung nicht die Lösung aller Probleme ist. Und am Wesentlichen vorbei geht. Am Wesen Gottes vorbei geht.

Alles geben. Das widerspricht unserem Sicherheits-Denken. In dem alles... versichert ist. Das passt irgendwie nicht in unsere gekünstelte Welt. In der Kontoführungsgebühren schon eine mittlere Katastrophe sind. Und alles mit Ibuprofen gepuffert ist.

Alles geben. Das also bedeutet... Liebe. Sich rückhaltlos verschenken. Einen Weg wirklich gehen... und nicht die Echternacher Springprozession.

Huh! Wenn das Liebe ist, dann müsste man sich das eigentlich noch einmal überlegen.

Nein – nicht überlegen, nicht über den Kopf, der Verstand kommt da nicht mit. Und unsere Seele nervt uns sowieso so lange, bis wir echte Liebe leben.

Zumindest in manchen Momenten. Von denen dann die Seele zehrt, bis sie uns wieder soweit hat, loszulassen... alles zu geben... ohne Angst... und endlich... wirklich zu leben.

Lied: 25 (Kitag) „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“

lasse auch mich wirklich leben, -----
damit das zerrissene Herz heilt, -----
und wieder einschwingt in das Leben, das aus deiner Hand kommt, -----
Mache auch uns zu Menschen, die bereit sind, sich zu verschenken, zu versprühen, zu geben...
und Leben ... in seiner ganzen Tiefe... zu erfahren.

Wir rufen Gott an und singen
Lied Christus, Antlitz Gottes (ohne Orgel)

>Während der Lesung wird die Osterkerze herein getragen<
 Sehr getragen lesen:

Die Engstirnigkeit des Menschen zerreißt unsre
 Seele, wir erkennen verfestigte Grenzen, auch in
 uns,
 die zu Intoleranz führen.

Die Spaltung und Abgrenzung drohen übergroß zu
 werden.

Und doch ist Gott zuverlässig da. Seine Idee vom
 Menschsein ist viel weiter und lässt sich nicht
 dauerhaft unterdrücken.

Die Seele ist ewig.

Das Licht der Osterkerze und ihre Wärme stehen für
 Gottes unüberwindbare Güte und Liebe, die uns
 zum vollen Menschsein führen will.

Aus der Dunkelheit bricht das Licht hervor, unaus-
 lschlich, heilsam, voller Liebe:

ES IST OSTERN!

>Kerze steht auf dem Altar< Der Herr ist auferstanden, er
 ist wahrhaftig auferstanden.

Gott, der sprach: *„Ich übergebe dich nicht in die
 Hände des Feindes; ich stelle deine Füße auf weiten*

Raum.“ Der schenkt uns das VERTRAUEN auf sei-
 ne Macht, die keinen Tod kennt.

Neues Leben strahlt auf über uns wie die Sonne am
 Morgen!

KOMM, lass uns deine Nähe spüren, damit wir auf-
 stehen aus unseren Gräbern. Verscheuche Qual und
 Leiden, die unsere Herzen finster machen. Schaffe
 uns und alle Welt neu nach deiner Liebe, auf die *wir
 vertrauen dürfen*. In deinem Licht sehen wir das
 Licht. Amen.

Lasst uns gemeinsam singen: Christ ist erstanden.

Lied Christ ist erstanden von der Marter alle, des
 solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein.
 Kyrieleis.

Osterevangelium nach Johannes:

*Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie nun
 weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sieht zwei Engel in
 weißen Gewändern sitzen, einen zu Huften und den andern zu den
 Füßen, wo der Leichnam Jesu gelegen hatte. Und die sprachen zu
 ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen
 Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.
 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus stehen und
 weiß nicht, dass es Jesus ist. Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst
 du? Wen suchst du? Sie meint, es sei der Grtner, und spricht zu ihm:
 Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hinge-
 legt? Dann will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wand-
 te sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni!, das heißt:
 Meister! Spricht Jesus zu ihr: Röhre mich nicht an! Denn ich bin*

noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

Übergang zum Symbol

Wir wollen die Abgrenzung, die Zurückweisung und das Wegschauen – die dunkle Seite des Menschseins – hinter uns lassen.

Und neu wählen: Wir VERTRAUEN auf die Kraft Gottes, die heilt und verbindet!

Symbolisiert durch das Abgeben der Handfesseln – und den Empfang des Osterlichts...

Symbol: *Der Kabelbinder wird durchtrennt*

- Lass die Leute denken, was sie wollen, das braucht dir keine Angst zu machen
- Lass dir Offenheit schenken ohne verletzend zu sein
- Überwinde deine Zurückhaltung und tu, was du fühlst
- Verbinde dich mit Menschen, die ähnlich denken und fühlen

Anschließend weiter zum Altar mit dem Osterlicht.

In diesem Licht sehen wir nun den Menschen neben uns. Wir wollen uns begrüßen mit dem

Friedensgruß: Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Lied (EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“)

Ansprache

Liebe Schwestern und Brüder am heutigen Ostermorgen.

Ich bin mir darüber im Klaren, dass die Politiker und Verantwortlichen alle tief drin stecken in einem bestimmten Denken, dass sie fest eingebunden sind in ein System von Notwendigkeiten und Zwängen, dass es da sicher auch spirituelle Kräfte gibt, die kräftig am Wirken sind... und dennoch... dennoch gibt es in dem Moment, in dem die Entscheidung getroffen wird... eine Wahl... es eröffnet sich immer ein Moment, in dem die Sache offen erscheint und auch Alternativen in den Sinn kommen, bis man sich wieder einklinkt und die Wahl gemäß der bestimmenden Kräfte trifft. Aber die Wahl, die war da... und damit auch die Verantwortung.

Und so war es eine Wahl, dass Trump die Kohlekraftwerke wieder zu den Dreckschleudern macht, die sie immer schon waren...

Es war eine Wahl, dass Putin sich an die Seite Assads schlägt und dieses System auf Teufel komm raus stützt. Und es ist eine Wahl, dass Erdogan, Deniz Yücel nicht ausliefern wird, solange er im Amt ist.

Aber... am heutigen Ostermorgen sehen wir natürlich klar.

Wir müssen auch feststellen, dass diese Politiker tun, was sie tun, weil die meisten Menschen ähnlich denken wie sie.

Die Welt ist so wie sie ist, weil sie so geschaffen wird von den Menschen, die genau SO denken, dass SOWAS dabei raus kommt.

Trump, Putin, Erdogan und Orban und sogar Assad spiegeln unser Denken.

Die waffenstarrende Wirklichkeit ist nichts anderes als die Schöpfung einer Mehrheit der Gesellschaft.

Sie zeigen, auf welchem Stand das Bewusstsein der Menschheit ist. Deprimierend, nicht wahr?

Aber wenn wir in unsere politische Landschaft schauen, in unsere Büros und Stammtische, dann finden wir vieles von dem, was weltweit geschieht, im Kleinen wieder.

Vielleicht ohne diese gehaltvollen Eskalationen,

aber im Kern: Doch, ja, ist das Denken ganz ähnlich. - - - - -

Und auch in jedem von uns sind solche Gedanken am Werk.

Aber! Und jetzt kommt das zweite ABER: In jedem dieser Länder gibt es auch Menschen, die ganz anders denken. In den Vereinigten Staaten sowieso. Aber auch in Russland, in der Türkei und in China.

Ostern, liebe Schwester und Brüder, Ostern kann dazu beitragen, die Andersdenkenden, die, die nicht auf Waffen, nicht auf die Nation, nicht auf die Mauern und Stacheldrahtzäune setzen zu stärken.

Das Niveau des Bewusstseins in den Gesellschaften dieser Erde zu heben.

Ich fand das schon eine sehr geniale Idee, damals, mit Jesus einen Menschen mitten in die Denkwelt der Antike hinein zu schicken, dessen Verhalten Menschen bis heute inspiriert. Zu einer anderen Wahl! Es geht auch anders, auch ohne die zwingende Gewalt. Ganz in Einheit mit Gott und in der entsprechenden Verbundenheit mit den Menschen in ihrem Kern. Was alle Unterschiede aufzuheben vermag. Ein Ansatz, der, richtig verstanden, uns heute mit allen Menschen zu verbinden vermag, mit der hinduistischen alten Frau, genauso wie mit dem muslimischen jungen Mann...

Es gibt eine Bewegung, die das erkennt. Es gibt immer mehr Menschen, die sich nicht in ihren Religionen oder gar Konfessionen verschanzen.

Die die Wahl treffen, ihre Welt so zu gestalten, dass am Ende die Einheit und die Liebe steht.

Nicht immer, das gelingt unter den Umständen der aktuellen Welt sicher nicht immer, und auch sonst spielt Schwäche und Angst eine große Rolle, und lässt die Wahl anders ausfallen.

Aber immer öfter gelingt es uns, Schritte nach vorne zu gehen.

Aus der Grabkammer raus, ins Licht, ins weite Feld. Amen.

DAS ist es, was heute geschehen darf. Wir drücken unsere Freude aus in fröhlichen Ostergesängen. Es folgt unser

Osterblock

Fürbitte *Wir wollen zwischen den einzelnen Fürbitten einen Liedruf anstimmen. Meine Frau wird ihn jetzt einmal vorspielen, dann singen wir ihn zwei Mal und singen ihn dann dazwischen jeweils einmal.*

Du Gott, Quelle der Kraft, der Liebe und des Lebens.

Du hast uns durch Jesus Christus Dein Licht und Deine Möglichkeiten gezeigt: das weite Feld!

Das auch dann da ist, wenn uns der Blick verstellt ist.

Wenn sich das alte Denken in engen Grenzen prominent und gewaltvoll durchsetzen möchte, mit den Mitteln der Angst.

Auch dann gibt es den Zugang zu der anderen Welt, deiner Welt.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Der Blick auf das weite Feld ist uns Trost und Stärkung. Da, wo Menschen leiden unter Gewalt und Terror. In St. Petersburg, in Stockholm, in Syrien, aber auch in den Gefängnissen der Türkei und den Flüchtlingslagern Ungarns und unter den koptischen Christen in Kairo. Führe diese Menschen nach und nach wieder auf das weite Feld, wo sie erkennen, dass mitten in ihrem Leid eine Kraftquelle erfahrbar ist, im Miteinander der Menschen und in der Verbindung mit dir.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Du inspirierst uns durch das Leben und den Tod Jesu. Wir bitten dich:

Lass uns voll werden mit guten Gedanken, überfließen mit liebevoller Kraft, sodass wir ausstrahlen, was wir glauben und erleben und tun, was wir ausstrahlen.

Lass uns aus der Fülle heraus das Leben mit anderen teilen.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

Lass uns Menschen finden, die - *wie wir auch* - die unsichtbare Welt in ihr Leben mit einbeziehen. Lass uns einander bestärken in diesem Glauben, sodass wir Einfluss gewinnen auf den Lauf der Welt. Lass uns Einfluss nehmen zugunsten derer, die sich nicht selbst helfen können, oder sich noch nicht trauen.

Lass uns eintreten für den einzigen Wert, der in der anderen Welt zählt: für die Liebe und was daraus folgt, die Gerechtigkeit und den Frieden.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*

So segne all die guten Ansätze, jede liebevolle Idee, jeden Schritt, der vielleicht zögernd und unsicher gegangen wird, der aber wieder ein Stück weiter führt,

füge du die Menschen, die liebevoll Gesinnten, zu einer österlichen Bewegung zusammen.

Segne und stärke alle österlichen Gedanken und Gefühle in uns.

Deine Liebe erfülle unsre Herzen: *Spiritus Jesu Christi*. Amen.

Vaterunser

Lied „Que la Grace de Dieu“

Segen & Abschluss

gott segne deinen weg die sicheren und die tastenden schritte die einsamen und die begleiteten die großen und die kleinen gott segne deinen weg mit atem über die nächste bie- gung hinaus mit unermüdlicher hoffnung	die vom ziel singt, das sie nicht sieht mit dem mut, stehenzubleiben und der kraft weiterzugehen geh im segen und gesegnet bist du segen wirst du segen bist ein segen wohin dich der weg auch führt
---	--